

## Protokoll 13. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 5. September 2018, 17.00 Uhr bis 20.53 Uhr, im Rathaus

---

Vorsitz: Präsident Martin Bürki (FDP)

Beschlussprotokoll: Sekretär Mark Richli (SP)

Anwesend: 115 Mitglieder

Abwesend: Walter Anken (SVP), Monika Bättschmann (Grüne), Alexander Brunner (FDP), Marco Denoth (SP), Helen Glaser (SP), Hans Jörg Käppeli (SP), Shaibal Roy (GLP), Felix Stocker (SP), Marcel Tobler (SP), Roger Tognella (FDP)

---

Der Rat behandelt aus der vom Präsidenten erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

- |    |                          |  |          |
|----|--------------------------|--|----------|
| 1. |                          | Mitteilungen   |          |
| 2. | <a href="#">2018/291</a> | * Weisung vom 22.08.2018:<br>Tiefbauamt, Baulinienvorlage Wildenweg, Festsetzung   | VTE      |
| 3. | <a href="#">2018/292</a> | * Weisung vom 22.08.2018:<br>Schul- und Sportdepartement, Stiftung Zürcher Schülerferien,<br>Betriebsbeiträge 2019–2022  | VSS      |
| 4. | <a href="#">2018/293</a> | * Weisung vom 22.08.2018:<br>Sozialdepartement, Verein FIZ Fachstelle Frauenhandel und<br>Frauenmigration, Beiträge 2019–2022  | VS       |
| 5. | <a href="#">2018/294</a> | * Weisung vom 22.08.2018:<br>Sozialdepartement, Verein Zürcher Stadtmission, Beiträge Isla<br>Victoria 2019–2022   | VS       |
| 6. | <a href="#">2018/295</a> | * Weisung vom 22.08.2018:<br>Sozialdepartement, Verein Marie Meierhofer Institut für das<br>Kind, Beiträge 2019–2022   | VS       |
| 7. | <a href="#">2018/279</a> | * Motion von Barbara Wiesmann (SP) und Res Marti (Grüne) vom<br>11.07.2018:<br>Durchgängige Veloroute zwischen Triemli und Hauptbahnhof,<br>Schliessung der Lücke zum Bahnhof Giesshübel sowie Weiter-<br>führung am westlichen Sihlufer | VTE<br>E |
| 8. | <a href="#">2018/298</a> | * Postulat von Marcel Savarioud (SP) und Dorothea Frei (SP) vom<br>22.08.2018:<br>Aktualisierung der Altersstrategie unter Einbezug aller möglichen<br>Leistungserbringenden   | VGU<br>E |

9.	<a href="#">2018/299</a>	* E	Postulat von Susanne Brunner (SVP) und Rolf Müller (SVP) vom 22.08.2018: Vermeidung von gesundheitlichen Risiken in den Alterszentren und Pflegeeinrichtungen aufgrund hoher Temperaturen während den Sommermonaten	VGU
10.	<a href="#">2018/283</a>	* **	Interpellation der AL-Fraktion vom 11.07.2018: Geplante Neubebauung des Gebiets um die Altwiesen-, Glattwiesen-, Dübendorfstrasse und den Luchswiesenweg in Schwamendingen mittels kooperativer Planung, Angaben zur Grundeigentümer- und zur Trägerschaft, zum Standard und der Mietzinse der Wohnungen, zur Beteiligung der Stadt an der Planung, zur aktuellen Zeitplanung sowie zur Prüfung von alternativen Planungsinstrumenten	VHB
11.	<a href="#">2018/201</a>		Weisung vom 30.05.2018: Finanzdepartement, Unfallversicherung Stadt Zürich (UVZ), Genehmigung von Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2017	FV
15.	<a href="#">2017/367</a>	A	Postulat von Samuel Balsiger (SVP) und Stephan Iten (SVP) vom 25.10.2017: Regelung der Wegweisung von Personen aus dem Stadtgebiet bei gesetzlicher Notwendigkeit	VSI
16.	<a href="#">2017/369</a>		Interpellation von Johann Widmer (SVP) und Christoph Marty (SVP) vom 25.10.2017: Verkehrsbelastung auf dem Strassenzug Am Wasser/ Breitensteinstrasse, Massnahmen zur Beschleunigung der Hauptachsen und zur Erhöhung der Kapazität von der Pflingstweidstrasse über die Rampen auf die Hardbrücke sowie möglicher Massnahmenplan zur Verflüssigung des motorisierten Individualverkehrs	VSI
17.	<a href="#">2017/379</a>	A	Postulat von Pascal Lamprecht (SP), Markus Baumann (GLP) und 2 Mitunterzeichnenden vom 01.11.2017: Aufhebung des Schiessstands Hasenrain in Albisrieden	VSI
18.	<a href="#">2017/436</a>	A/P	Motion von Pascal Lamprecht (SP) und Markus Baumann (GLP) vom 06.12.2017: Neue Nutzung für den bisherigen Schiessstand Hasenrain	VSI
19.	<a href="#">2017/384</a>	A	Postulat von Derek Richter (SVP) und Stephan Iten (SVP) vom 08.11.2017: Schaffung eines Linksabbiegers von der Schaffhauserstrasse in die Binzmühlestrasse	VSI
20.	<a href="#">2017/387</a>	A	Postulat von Christian Huser (FDP) und Severin Pflüger (FDP) vom 08.11.2017: Einschränkung des Veloverkehrs in den Fussgängerzonen	VSI
21.	<a href="#">2017/395</a>	A	Postulat von Stephan Iten (SVP) und Derek Richter (SVP) vom 15.11.2017: Verzicht auf die Temporeduktion auf der Europabrücke	VSI

22. [2017/406](#) A Motion von Stefan Urech (SVP) und Stephan Iten (SVP) vom 22.11.2017: VSI  
Erlass der Parkierungsgebühren während den Sonntagsverkäufen in der Adventszeit
23. [2017/428](#) A Postulat von Johann Widmer (SVP) und Christoph Marty (SVP) vom 29.11.2017: VSI  
Einrichtung von blauen Parkplätzen vor der Tramremise und bei der Tramschleife Wartau
24. [2017/458](#) A Postulat von Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP) und Walter Anken (SVP) vom 13.12.2017: VSI  
Einschränkung des Suchverkehrs in der «Blauen Zone» durch Erweiterung der Gültigkeit der Anwohner-Parkkarten auf die angrenzenden Kreise der Postleitzahlen

\* Keine materielle Behandlung

## Mitteilungen

Die Mitteilungen des Ratspräsidenten werden zur Kenntnis genommen.

## Geschäfte

311. **2018/291**  
**Weisung vom 22.08.2018:**  
**Tiefbauamt, Baulinienvorlage Wildenweg, Festsetzung**  
Zuweisung an die SK SID/V gemäss Beschluss des Büros vom 3. September 2018
312. **2018/292**  
**Weisung vom 22.08.2018:**  
**Schul- und Sportdepartement, Stiftung Zürcher Schülerferien, Betriebsbeiträge 2019–2022**  
Zuweisung an die SK PRD/SSD gemäss Beschluss des Büros vom 3. September 2018
313. **2018/293**  
**Weisung vom 22.08.2018:**  
**Sozialdepartement, Verein FIZ Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration, Beiträge 2019–2022**  
Zuweisung an die SK SD gemäss Beschluss des Büros vom 3. September 2018

- 314. 2018/294**  
**Weisung vom 22.08.2018:**  
**Sozialdepartement, Verein Zürcher Stadtmission, Beiträge Isla Victoria 2019–2022**

Zuweisung an die SK SD gemäss Beschluss des Büros vom 3. September 2018

- 315. 2018/295**  
**Weisung vom 22.08.2018:**  
**Sozialdepartement, Verein Marie Meierhofer Institut für das Kind, Beiträge 2019–2022**

Zuweisung an die SK SD gemäss Beschluss des Büros vom 3. September 2018

- 316. 2018/279**  
**Motion von Barbara Wiesmann (SP) und Res Marti (Grüne) vom 11.07.2018:**  
**Durchgängige Veloroute zwischen Triemli und Hauptbahnhof, Schliessung der Lücke zum Bahnhof Giesshübel sowie Weiterführung am westlichen Sihlufer**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, die Motion entgegenzunehmen.

Peter Schick (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

- 317. 2018/298**  
**Postulat von Marcel Savarioud (SP) und Dorothea Frei (SP) vom 22.08.2018:**  
**Aktualisierung der Altersstrategie unter Einbezug aller möglichen Leistungserbringenden**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Elisabeth Schoch (FDP) stellt namens der FDP-Fraktion einen Textänderungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

- 318. 2018/299**  
**Postulat von Susanne Brunner (SVP) und Rolf Müller (SVP) vom 22.08.2018:**  
**Vermeidung von gesundheitlichen Risiken in den Alterszentren und Pflegeeinrichtungen aufgrund hoher Temperaturen während den Sommermonaten**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Markus Kunz (Grüne) stellt namens der Grüne-Fraktion einen Textänderungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

**319. 2018/283**

**Interpellation der AL-Fraktion vom 11.07.2018:**

**Geplante Neubebauung des Gebiets um die Altwiesen-, Glattwiesen-, Dübendorfstrasse und den Luchswiesenweg in Schwamendingen mittels kooperativer Planung, Angaben zur Grundeigentümer- und zur Trägerschaft, zum Standard und der Mietzinse der Wohnungen, zur Beteiligung der Stadt an der Planung, zur aktuellen Zeitplanung sowie zur Prüfung von alternativen Planungsinstrumenten**

Beschlussfassung über den Antrag auf Dringlichkeit von Andrea Leitner Verhoeven (AL) vom 29. August 2018 (vergleiche Beschluss-Nr. 288/2018)

Die Dringlicherklärung wird von 25 Ratsmitgliedern unterstützt, womit das Quorum von 63 Stimmen gemäss Art. 88 Abs. 2 GeschO GR nicht erreicht ist.

Mitteilung an den Stadtrat

**320. 2018/201**

**Weisung vom 30.05.2018:**

**Finanzdepartement, Unfallversicherung Stadt Zürich (UVZ), Genehmigung von Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2017**

Antrag des Stadtrats

Unter Ausschluss des Referendums:

Der Geschäftsbericht mit Jahresrechnung 2017 der Unfallversicherung Stadt Zürich (UVZ) (Beilage) wird genehmigt.

Referent zur Vorstellung der Weisung: Präsident Raphaël Tschanz (FDP)

Schlussabstimmung

Die RPK beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Zustimmung: Shaibal Roy (GLP), Referent; Präsident Raphaël Tschanz (FDP), Vizepräsident Felix Moser (Grüne), Walter Angst (AL), Renate Fischer (SP), Dorothea Frei (SP), Elisabeth Liebi (SVP), Severin Pflüger (FDP), Alan David Sangines (SP), Peter Schick (SVP), Florian Utz (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der RPK mit 110 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Unter Ausschluss des Referendums:

Der Geschäftsbericht mit Jahresrechnung 2017 der Unfallversicherung Stadt Zürich (UVZ) (Beilage) wird genehmigt.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 12. September 2018 gemäss Art. 14 der Gemeindeordnung

**321. 2017/367**

**Postulat von Samuel Balsiger (SVP) und Stephan Iten (SVP) vom 25.10.2017:  
Regelung der Wegweisung von Personen aus dem Stadtgebiet bei gesetzlicher  
Notwendigkeit**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Samuel Balsiger (SVP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3400/2017).

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 15 gegen 97 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

**322. 2017/369**

**Interpellation von Johann Widmer (SVP) und Christoph Marty (SVP) vom  
25.10.2017:  
Verkehrsbelastung auf dem Strassenzug Am Wasser/ Breitensteinstrasse, Mass-  
nahmen zur Beschleunigung der Hauptachsen und zur Erhöhung der Kapazität  
von der Pfingstweidstrasse über die Rampen auf die Hardbrücke sowie möglicher  
Massnahmenplan zur Verflüssigung des motorisierten Individualverkehrs**

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation (STRB 265 vom 4. April 2018).

Christoph Marty (SVP) nimmt Stellung.

Das Geschäft ist nach erfolgter Diskussion erledigt.

**323. 2017/379**

**Postulat von Pascal Lamprecht (SP), Markus Baumann (GLP) und 2 Mitunterzeich-  
nenden vom 01.11.2017:  
Aufhebung des Schiessstands Hasenrain in Albisrieden**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Pascal Lamprecht (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3436/2017).

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 76 gegen 38 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**324. 2017/436**

**Motion von Pascal Lamprecht (SP) und Markus Baumann (GLP) vom 06.12.2017:  
Neue Nutzung für den bisherigen Schiessstand Hasenrain**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Pascal Lamprecht (SP) begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 3564/2017).

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements Stellung.

Pascal Lamprecht (SP) ist einverstanden die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Das Postulat GR Nr. 2018/327 (statt Motion GR Nr. 2017/436, Umwandlung) wird mit 89 gegen 25 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**325. 2017/384**

**Postulat von Derek Richter (SVP) und Stephan Iten (SVP) vom 08.11.2017:  
Schaffung eines Linksabbiegers von der Schaffhauserstrasse in die Binzmühlestrasse**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Stephan Iten (SVP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3454/2017).

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements Stellung.

Michel Urben (SP) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, eine Möglichkeit für Linksabbieger, im Rahmen der Planung für die Etappe 3B der Anbindung Ost, von der Schaffhauserstrasse in die Binzmühlestrasse, also in östliche Richtung, zu schaffen.

Stephan Iten (SVP) ist mit der Textänderung einverstanden.

Das geänderte Postulat wird mit 102 gegen 5 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**326. 2017/387****Postulat von Christian Huser (FDP) und Severin Pflüger (FDP) vom 08.11.2017:  
Einschränkung des Veloverkehrs in den Fussgängerzonen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Christian Huser (FDP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3457/2017).

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 35 gegen 77 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

**327. 2017/395****Postulat von Stephan Iten (SVP) und Derek Richter (SVP) vom 15.11.2017:  
Verzicht auf die Temporeduktion auf der Europabrücke**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Stephan Iten (SVP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3478/2017).

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 28 gegen 79 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

**328. 2017/406****Motion von Stefan Urech (SVP) und Stephan Iten (SVP) vom 22.11.2017:  
Erlass der Parkierungsgebühren während den Sonntagsverkäufen in der  
Adventszeit**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab.

Stefan Urech (SVP) begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 3501/2017).

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements Stellung.

Die Motion wird mit 15 gegen 96 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat



**329. 2017/428**  
**Postulat von Johann Widmer (SVP) und Christoph Marty (SVP) vom 29.11.2017:**  
**Einrichtung von blauen Parkplätzen vor der Tramremise und bei der Tramschlaufe**  
**Wartau**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Christoph Marty (SVP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3536/2017).

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 30 gegen 77 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

**330. 2017/458**  
**Postulat von Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP) und Walter Anken (SVP) vom**  
**13.12.2017:**  
**Einschränkung des Suchverkehrs in der «Blauen Zone» durch Erweiterung der**  
**Gültigkeit der Anwohner-Parkkarten auf die angrenzenden Kreise der Postleitzahlen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3599/2017).

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 19 gegen 90 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

### **E i n g ä n g e**

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

**331. 2018/328**  
**Motion der GLP-Fraktion vom 05.09.2018:**  
**Umsetzung eines Massnahmenplans für eine Hitzevorsorge der Stadt**

Von der GLP-Fraktion ist am 5. September 2018 folgende Motion eingereicht worden:

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung für die Umsetzung eines departementsübergreifenden Massnahmenplans für eine Hitzevorsorge der Stadt Zürich vorzulegen. Nebst Massnahmen für einen hitzeangepassten öffentlichen Raum sollen auch die Verwaltung und die städtischen

Betriebe berücksichtigt werden. Im Massnahmenplan sollen ebenfalls Handlungsfelder und langfristige Zielsetzungen zusammen mit den benötigten Ressourcen ausgewiesen werden, und sämtliche bereits bestehenden Klima-Analysen und Arbeiten bezüglich Klimaerwärmung gesamthaft gesteuert werden.

Begründung:

Städtische Gebiete treffen die Folgen des Klimawandels besonders stark. Die Bebauungsstruktur, die fehlende Beschattung und Grünflächen, die Absorption der Sonnenstrahlung, die Abwärme von Industrie, Gebäude und Verkehr tragen alle zum sogenannten Wärmeinsel-Effekt bei. Auch diesen Sommer 2018 bekam die Stadt Zürich, die Folgen der Aufheizung und die fehlende nächtliche Abkühlung deutlich zu spüren. Solche Hitzeperioden beeinträchtigen die Lebensqualität der Menschen, beeinflussen die Leistungsfähigkeit am Arbeitsplatz und in der Schule, im schlimmsten Fall führen sie zu gesundheitlichen Problemen.

Im Hinblick auf die vorerwähnten Auswirkungen des Klimawandels hat die Stadt im Bereich Stadtklima bereits wichtige vorarbeitet geleistet: Die Klimaanalyse Stadt Zürich (KLAZ) sowie der Masterplan Stadtklima – derzeit in Bearbeitung – liefern wesentliche Erkenntnisse zu Bebauungsstruktur und Durchlüftung. Die im Juni 2018 veröffentlichten Klimakarten des Kantons Zürich bringen zudem wichtige Grunddaten für eine klimaangepasste Stadtentwicklung hervor. Angesichts fehlender Rechtsgrundlagen (z.B. PBG) und der Tatsache, dass Klimaanpassung nicht durch eindimensionale Ansätze gelöst werden kann, sondern alle AkteureInnen der Stadtplanung und Verwaltungen Zürichs gemeinsam betrifft, ist ein Massnahmenplan zwingend notwendig, um die Umsetzung der Klimaanpassung voranzubringen.

Nebst den in der KLAZ bereits aufgelisteten Empfehlungen gilt es auch Aspekten wie z.B. Dach- und Fassadengestaltung, natürliche und künstliche Verschattung von Gebäuden und Aussenräumen, Rückstrahlung bzw. Rückstrahlungsgrad (Albedo), Verdunstungskühlung im öffentlichen Raum, Abwärme in Industrie und Gewerbe etc. Rechnung zu tragen. Schliesslich gilt es, die erarbeiteten Anforderungen auch bei der Planung von Schulen, Kitas, Krankenhäusern, Alters- und Pflegezentren sowie Verwaltungsbauten, oder bei Planungsinstrumenten für die bauliche Verdichtung einzufordern.

Mitteilung an den Stadtrat

**332. 2018/329**  
**Postulat von Marcel Bührig (Grüne) und Dr. Balz Bürgisser (Grüne) vom**  
**05.09.2018:**  
**Digitale Veröffentlichung aller Beschlüsse des Stadtrats und der Schulpflege**

Von Marcel Bührig (Grüne) und Dr. Balz Bürgisser (Grüne) ist am 5. September 2018 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie alle Beschlüsse des Stadtrats und der Schulpflege - mindestens seit 1998 - online und digital verfügbar gemacht werden können, sofern keine rechtliche Geheimhaltungspflicht vorliegt oder ein überwiegendes privates oder öffentliches Interesse der Veröffentlichung entgegensteht.

Begründung:

Auf der offiziellen Webseite des Gemeinderats lassen sich Vorstösse, Weisungen und Beschlüsse, vereinzelt seit Beginn der 90er Jahre, finden. Seit 1998 sind alle Geschäfte des Gemeinderats lückenlos digital erfasst und abrufbar.

Die Beschlüsse des Stadtrats seit 2010 sind online abrufbar. Ältere Beschlüsse sucht man im Netz vergeblich, obwohl zahlreiche Stadtratsbeschlüsse aus dem Zeitraum vor 2010 weiterhin gültig sind und eine Rechtskraft von ihnen ausgeht.

Die Beschlüsse der Schulpflege (bis Juli 2018 als Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz bezeichnet) seit 1. Januar 2018 sind online abrufbar. Beschlüsse der Schulpflege aus vergangenen Jahren sind nicht digital verfügbar.

Zu einem aktiven Öffentlichkeitsprinzip gehört auch die digitale Veröffentlichung älterer Beschlüsse – sogar dann, wenn diese inzwischen ungültig geworden sind. So schafft der Staat Transparenz und Vertrauen; und er ermöglicht es, staatliches Handeln zu verstehen.

Mitteilung an den Stadtrat

**333. 2018/330****Interpellation von Yasmine Bourgeois (FDP), Christian Huser (FDP) und 10 Mitunterzeichnenden vom 05.09.2018:****Lehrmittel und unterrichtsergänzende Angebote der Stadt an den Volks-, Berufs- und Kantonsschulen sowie Instrumente zur Sicherstellung der politischen und konfessionellen Neutralität**

Von Yasmine Bourgeois (FDP), Christian Huser (FDP) und 10 Mitunterzeichnenden ist am 5. September 2018 folgende Interpellation eingereicht worden:

Der Besuch der Volksschule ist nicht freiwillig. Entsprechend ist auf politische bzw. weltanschauliche Ausgewogenheit des Volksschulunterrichts besonderes Gewicht zu legen. Kantonsverfassung (Art. 116, Abs. 2) und Bildungsgesetz (§ 4) halten deshalb fest, dass die staatlichen Schulen und damit auch die Volksschule politisch und konfessionell neutral zu sein haben.

Grundsätzlich stehen dabei offizielle Lehrmittel, mündliche Aussagen von Lehrpersonen sowie Lehrmittel und Angebote ausserschulischer Akteure im Vordergrund, da diese in besonderer Weise dazu geeignet sind, Schülerinnen und Schüler weltanschaulich zu beeinflussen. Zu den ausserschulischen Akteuren sind private Anbieter (inkl. NGOs), aber auch die städtische Verwaltung mit ihren schulischen Angeboten zu zählen.

Da die Volksschule grundsätzlich in kantonaler Verantwortung liegt, hat zunächst der Kanton die Verantwortung für die Umsetzung dieser gesetzlichen Vorgaben. Allerdings nimmt auch die Stadt Zürich in vielfältiger Weise auf die Lerninhalte Einfluss und stellt eigene Angebote bereit. Beispielhaft seien genannt: «Umweltschulen», «Naturschulen», Projekte wie «Kleine Klimaschützer» und «Umweltberatung», Unterrichtsdossiers zur 2000-Watt-Gesellschaft, Unterrichtsmaterialien zu klimagerechter Ernährung, CO<sub>2</sub>-Nahrungsmittel-Jasskarten, ein Lebensmittellabel-Domino oder ein Expertenpuzzle «Was hat mein Essen mit dem Klima zu tun».

Schülerinnen und Schüler sollen dabei vielfältige Dinge lernen, wie etwa das (politisch nicht unbestrittene) Konzept der 2000-Watt-Gesellschaft verstehen und ihre eigenen Möglichkeiten erkennen. Viele der im Rahmen dieser Angebote abgegebenen Unterlagen enthalten zudem weiterführenden Links zu politisch einseitigen Organisationen («Alliance Sud», éducation21 etc.), die oft auch als Quelle für die Materialien gedient haben.

In Medienberichten wurde jüngst die politische Neutralität der Volksschule, insbesondere der Lehrmittel und der schulexternen Akteure, in Frage gestellt.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welches Gewicht misst der Stadtrat einer politisch neutralen Volksschule bei?
2. Welche (im oder ausserhalb des Schulzimmers stattfindenden) unterrichtsergänzenden Angebote bietet die Stadt Zürich selber an (für Volks-, Berufs- und Kantonsschulen)?
3. Welche Lehrmittel und Unterrichtsmaterialien bietet die Stadt Zürich selber an (für Volks-, Berufs- und Kantonsschulen)?
4. Welche (im oder ausserhalb des Schulzimmers stattfindenden) unterrichtsergänzenden Angebote Dritter vermittelt oder empfiehlt die Stadt Zürich (für Volks-, Berufs- und Kantonsschulen)?
5. Welche Lehrmittel und Unterrichtsmaterialien Dritter vermittelt oder empfiehlt die Stadt Zürich (für Volks-, Berufs- und Kantonsschulen)?
6. Hat die Stadt Zürich eine Übersicht, welche dieser Angebote wie häufig in Anspruch genommen werden (im Bereich Volks-, Berufs- und Kantonsschulen)? Falls ja, bitten wir um eine entsprechende Aufstellung.
7. Werden unterrichtsergänzende Angebote, Lehrmittel und Unterrichtsmaterialien auch Schulen ausserhalb der Stadt oder privaten Schulen angeboten? Falls ja, werden hierfür kostendeckende Gebühren verlangt?
8. Mit welchen Instrumenten stellt der Stadtrat die politische und konfessionelle Neutralität all dieser eigenen, vermittelten oder empfohlenen Angebote sicher, wie oft wurden solche Angebote, Lehrmittel oder Unterrichtsmaterialien aufgrund mangelnder politischer oder konfessioneller Neutralität abgelehnt, und um welche Angebote handelt es sich bei den abgelehnten Angeboten und Lehrmitteln konkret?
9. Welche unterrichtsergänzenden Angebote, Lehrmittel oder Unterrichtsmaterialien von üblicherweise dem bürgerlichen Spektrum zugerechneten Organisationen vermittelt oder empfiehlt die Stadt Zürich?
10. Erfüllen Organisationen wie PUSCH oder Schulnetz21/éducation21 in den Augen des Stadtrates das Gebot der politischen Neutralität, so dass sie sich für den Volksschulunterricht eignen? D.h. sind die von diesen Organisationen bereitgestellten Angebote politisch im Wesentlichen unbestritten oder stellen diese Organisationen die verschiedenen politischen Standpunkte ausgewogen dar?

11. Das GUD hat im Rahmen des Erlebnismonats «Zürich isst» 84 Unterrichtsmaterialien empfohlen, die grossmehrheitlich eine klare politische Schlagseite haben. Die Empfehlungen sind heute noch online zu finden. Beispielhaft sei die Einführung des Unterrichtsmaterials «Machtkampf Biotechnologie. Wem gehören unsere Lebensmittel?» erwähnt: «Amerikanische und europäische Chemiemultis bauen internationale Monopole unter dem Vorwand auf, die Ernährungsprobleme der Welt zu lösen. Dabei wird nicht die Nährstoffzusammensetzung gentechnisch verändert, sondern das Saatgut gegen das firmeneigene Herbizid resistent gemacht. Farmer werden vertraglich verpflichtet, zum transgenen Saatgut das betreffende Herbizid zu kaufen. Die Folge dieser Praxis ist Abhängigkeit pur für Farmer und Konsumenten. Kurzfristig wirtschaftliche Erfolge sind zu verzeichnen, ökologische Risiken und Misserfolge werden totgeschwiegen. Die Sortenvielfalt der Hauptnahrungspflanzen wird drastisch reduziert und die Gefahr besteht tatsächlich, dass die nächste Generation unserer Nahrungspflanzen nur noch aus genmanipulierten Sorten besteht.» Hält der Stadtrat ein solches Unterrichtsmaterial für politisch neutral und damit verfassungskonform?
12. Der Interpellantin ist aufgefallen, dass in Lehrerzimmern oftmals politisch links ausgerichtete Unterschriftensammlungen und ebensolches Propagandamaterial aufliegt. Nur selten haben diese Unterlagen einen Bezug zur Volksschule. Inwiefern toleriert dies die Stadt Zürich bzw. sollen dies Schulleiterinnen und Schulleiter akzeptieren, und wo liegen für den Stadtrat die Grenzen?

Mitteilung an den Stadtrat

Die Motion, das Postulat und die Interpellation werden auf die Tagliste der nächsten Sitzung gesetzt.

### 334. 2018/331

#### **Schriftliche Anfrage der SVP-Fraktion vom 05.09.2018: Entwicklung der Sozialhilfeszahlen und der damit verbundenen Kosten sowie Gründe für den Zuwachs der Fallzahlen**

Von der SVP-Fraktion ist am 5. September 2018 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

2017 bezogen 5.4 Prozent der Stadtzürcherinnen und Stadtzürcher oder 15'000 Haushalte Sozialhilfe. Neben einer Steigerung von 14'159 auf 15'000 Haushalte sind die Sozialhilfekosten um 7,7 Prozent gestiegen. Bei den neuen Fällen, die Sozialhilfeunterstützung beantragten, waren es 7.2 Prozent. Dies wirft natürlich einige Fragen auf und Transparenz ist gefragt.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie hoch ist jeweils die Anzahl der Bezügerinnen und Bezüger von Sozialhilfe (absolut in Einzelpersonen und Haushalten pro Jahr) in der Stadt Zürich in den letzten zehn Jahren? Wir bitten um eine tabellarische Darstellung, aufgeschlüsselt nach Inländer und nach Aufenthaltsstatus der Sozialhilfebeziehenden.
2. Wie hoch waren die Sozialhilfekosten in der Stadt Zürich in den letzten zehn Jahren? Wir bitten um eine tabellarische Darstellung der letzten zehn Jahre, aufgeschlüsselt nach Inländern und nach Aufenthaltsstatus der Sozialhilfebeziehenden.
3. Wie hoch ist der Anteil der Sozialhilfebeziehenden nach Alterskategorien (bis 20, 21-30, 31-40, 41-50, 51-60 und über 60 Jahre)? Wir bitten um eine tabellarische Darstellung, aufgeschlüsselt nach Inländern und nach Aufenthaltsstatus der Sozialhilfebeziehenden.
4. Wie hoch waren die höchsten Kosten (Sozialhilfe) bei einer Einzelperson und bei einem Haushalt?
5. Welche anderen Kosten neben der Sozialhilfe wurden an diese Personen entrichtet (u.a. subventionierte Wohnungen, Betreuung, Kurse, Sondersettings)? Wie hoch sind diese Kosten insgesamt und wie viel davon ist gesetzlich vorgeschrieben bzw. zwingend notwendig? Welche weiteren Leistungen kommen zu den SKOS-Richtlinien hinzu?
6. Wie hoch waren die höchsten Gesamtkosten (inklusive diesen zusätzlichen Kosten von Frage 5) an Sozialhilfebeziehende bei einer Einzelperson und bei einem Haushalt?
7. Wie lange haben Sozialhilfebeziehende gearbeitet, bis diese Sozialhilfe beziehen? Wie hat sich dies in den letzten Jahren entwickelt? Wie hoch ist diese Differenz von Inländern und ausländischen Personen, die Sozialhilfe beziehen?
8. Wie hoch ist der Anteil von Personen mit Sozialhilfe nach dem kulturellen Hintergrund (z.B. Religion)?

9. Wie erklärt der Stadtrat diesen enormen Zuwachs von neuen Fällen von 7.2 Prozent? Welche Massnahmen werden dagegen unternommen?
10. Wie hoch ist der prozentuale Durchschnitt von Personen mit Sozialhilfe in der Schweiz und im Kanton Zürich? Wie erklärt sich der Stadtrat diese Differenz zur Stadt Zürich?

Mitteilung an den Stadtrat

**335. 2018/332**

**Schriftliche Anfrage von Martin Götzl (SVP) und Stephan Iten (SVP) vom 05.09.2018:**

**Überprüfung der notwendigen Strassenschilder, Ergebnisse der Abklärungen und Erkenntnisse aus diesem Projekt sowie Anzahl der montierten und geplanten «Tempo 30»-Verkehrsschilder**

Von Martin Götzl (SVP) und Stephan Iten (SVP) ist am 5. September 2018 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Der Stadtzürcher Strassenverkehr obliegt der Herausforderung, dass immer mehr Personen mit immer mehr «Vehikeln» auf nahezu gleich viel Strasse vorankommen möchten.

Vor sechs Jahren wurde vom damaligen Polizeivorsteher initiiert, den im Stadtzürcher Strassenverkehr herrschenden «Schilderwald» zu hinterfragen. Bestehende Vorschrifts-Schilder sollten hinterfragt und auf ihre Aktualität und Übersichtlichkeit geprüft werden. Im Laufe der letzten Monate konnte kaum ein Verkehrsschild entfernt werden, sondern im Zuge der Tempo 30 Zonen sind hunderte Schilder neu dazugekommen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Sind die zeitaufwendigen Abklärungen des damaligen Projektes «Schilderwald» abgeschlossen?
2. Wenn nein, weshalb nicht?
3. Wenn ja, was sind die Erkenntnisse dieses Projektes?
4. Wenn ja, weshalb konnten zur Aktualisierung keine Verkehrsschilder abmontiert werden?
5. Wie viele «Tempo 30»-Verkehrsschilder wurden seit der Einführung dieser angeblichen Lärmschutzmassnahme auf den Zürcher Stadtgebiet montiert?
6. Wie viele neue «Tempo 30»-Verkehrsschilder werden in den nächsten fünf Jahren noch verwendet und zugekauft?

Mitteilung an den Stadtrat

**336. 2018/333**

**Schriftliche Anfrage von Christina Schiller (AL) und Luca Maggi (Grüne) vom 05.09.2018:**

**Aufträge der Dienstabteilungen an private Sicherheitsfirmen, Gründe für die Aufträge und Höhe der damit verbundenen Kosten und Einsparungen sowie Überprüfung der Firmen bezüglich der Einhaltung von Vorschriften und Sicherstellung der erforderlichen Ausbildung**

Von Christina Schiller (AL) und Luca Maggi (Grüne) ist am 5. September 2018 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Innerhalb von fünf Jahren gab es in der Schweiz knapp 700 Firmengründungen im Bereich privater Sicherheit. Im Speziellen zugenommen haben die Anbieter von Überwachungs- und Alarmsystemen und vor allem private Wach- und Sicherheitsdienste. Tätigkeitsbereiche also, in denen es zu Überschneidungen mit der Polizeiarbeit kommt. Im öffentlichen Raum - dem Zuständigkeitsgebiet der Polizei - werden immer mehr Aufgaben von privaten Sicherheitsdiensten übernommen. Das ist besorgniserregend. Es besteht die Gefahr, dass das Gewaltmonopol des Staates ausgehöhlt wird. Zudem kann nicht gewährleistet werden, dass Mindeststandards in Ausbildung, Führung und Aufsicht – dies im Unterschied zur Polizei - eingehalten werden. Es besteht zurzeit keine öffentliche Übersicht, wie viele solcher Aufträge die Stadt Zürich an private Sicherheitsfirmen erteilt hat.

In diesem Zusammenhang bitten wir um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie viele Aufträge haben alle Dienstabteilungen zusammen in den Jahren 2014, 2015, 2016, 2017 und 2018 an private Sicherheitsfirmen erteilt? Bitte um eine Aufschlüsselung nach Dienstabteilung.
2. An welche Sicherheitsfirmen sind diese Aufträge erteilt worden? (Namen der Firmen)
3. Wie hoch waren die Kosten bzw. Auftragsentschädigungen aller erteilten Aufträge?
4. Welche Aufgaben wurden mit diesen Aufträgen für die Dienstabteilungen erfüllt und von welcher Firma? (Bitte um eine Zusammenstellung einer Liste mit allen erteilten Aufgaben)
5. Was waren die Gründe für die Auslagerung? (Bitte einzeln für jeden Bereich aufführen) Wenn es finanzielle Gründe waren: wie viel Geld und wie viel Personal hat die Stadt eingespart?
6. Wie prüft der Stadtrat, ob die von ihm beauftragten Sicherheitsfirmen die Vorschriften nach dem Polizeigesetz (Art. 59a ff. PolG) einhalten?
7. Gemäss Art. 59 e PolG müssen die Sicherheitsunternehmen sicher stellen, dass die für sie tätigen Personen, die Sicherheitsdienstleistungen erbringen, über eine den Aufgaben entsprechende praktische und theoretische Ausbildung verfügen und sich regelmässig weiterbilden. Wie wird vom Stadtrat überprüft, dass diese tätigen Personen über eine praktische und theoretische Ausbildung verfügen und sich regelmässig weiterbilden?
8. Welche Inhalte beinhaltet eine solche praktische und theoretische Ausbildung konkret?
9. Nimmt der Stadtrat weitere eigene Qualitätsprüfungen vor? Wenn ja, wie sehen diese aus? Wenn nein, warum nicht?
10. Für welche Dauer werden die Aufträge jeweils an die privaten Sicherheitsfirmen erteilt und findet periodisch eine Überprüfung statt, ob die Mindeststandards in den Firmen eingehalten werden?

Mitteilung an den Stadtrat

## **K e n n t n i s n a h m e n**

**337. 2018/150**

**Schriftliche Anfrage von Felix Moser (Grüne) und Elena Marti (Grüne) vom 11.04.2018:**

**Erfolgs- und Wirkungskontrolle im Zusammenhang mit dem Vollzug des Wegweisungsartikels, Übersicht über die Gründe und Anzahl der Wegweisungen inklusive den betreffenden Gebieten sowie Vorgehen und Kriterien zur Überprüfung der Wirkung von Wegweisungen**

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 707 vom 24. August 2018).

**338. 2018/162**

**Schriftliche Anfrage von Elisabeth Schoch (FDP) und Guy Kraysenbühl (GLP) vom 18.04.2018:**

**Wohnungssituation für ältere Menschen in der Stadt, Einschätzung der Nachfragesteigerung und mögliche Hilfestellungen der Beratungsstelle «Wohnen im Alter» sowie Wartefristen und Wartelisten für städtische Alterswohnung und Kriterien für deren Vergabe**

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 655 vom 22. August 2018).

**339. 2018/163**

**Schriftliche Anfrage von Elisabeth Schoch (FDP) vom 18.04.2018:  
Aufhebung von Parkplätzen als Folge von Baustellen im Kreis 5, Anzahl der aufgehobenen und wieder markierten Parkplätze sowie mögliche Massnahmen zur Eindämmung des Suchverkehrs und zur Unterstützung des Gewerbes**

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 654 vom 22. August 2018).

**340. 2018/199**

**Schriftliche Anfrage von Stefan Urech (SVP) und Dubravko Sinovcic (SVP) vom 23.05.2018:  
Ausrüstung von Schülerinnen und Schülern mit Tablets, Gründe für die Anschaffung persönlicher Geräte und für das gewählte Betriebssystem sowie Angaben zum allfälligen Submissionsverfahren und zum Preis der Tablets**

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 661 vom 22. August 2018).

**341. 2018/207**

**Schriftliche Anfrage von Guy Krayenbühl (GLP) und Markus Baumann (GLP) vom 30.05.2018:  
Kontrolle der Lebensmittel durch das Lebensmittelinspektorat, Angaben zum heutigen Kostendeckungsgrad des Inspektorats und zur allfälligen finanziellen Entlastung bei Übertragung der Aufgabe an den Kanton sowie Gründe für das Festhalten an der kommunalen Zuständigkeit**

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 708 vom 24. August 2018).

Nächste Sitzung: 12. September 2018, 17 Uhr.